

Abschluß der Diskussion zum Planvorschlag 1964 / Antwort an Werkzeugmaschinenbauer von Marzahn/ Bis zum Tag der Republik 2 Tage Planvorsprung / Beste Voraussetzungen für Plan 1964 geschaffen
Von Günther Bernhardt, Leiter der Planung



Betriebszeitung
 der SED-Betriebs-
 Parteiorganisation
 des VEB Werk für
 Fernsehelektronik

Nr. 19

16. Mai 1963

15. Jahrgang

Lesen Sie heute:

Kriterien

Seite 3

APO IV trifft Nagel auf den Kopf

Seite 4

Dreimal dick unterstrichen

Seite 7

10 Millionen mehr Produktion

Auf der gestrigen ökonomischen Konferenz im Kulturhaus wurde der Planvorschlag 1964 unseres Werkes

nochmals diskutiert und von den Teilnehmern bestätigt.

Dieser Abschlußberatung gingen sehr ausführliche Diskussionen in den Abteilungen und Brigaden voraus, die in der Zeit vom 10. bis 30. April stattfanden. In den Produktionsbereichen beteiligten sich etwa 80 Prozent aller Beschäftigten an der Plandiskussion.

Friedensfahrttempo

Bis zum Geburtstag unserer Republik bei Beseitigung der Rückstände im Sortimentsplan zwei Tage Planvorsprung zu erreichen, bedarf großer Anstrengungen. Dazu müssen wir ein schnelleres Tempo anschlagen; ein solches Tempo, das von der Realisierung der Maßnahmen im Plan Neue

Technik, vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt, von der maximalen Ausnutzung der Maschinen, Aggregate und Anlagen bestimmt wird.

Wollen wir in diesem Jahr am 7. Oktober mit Erfolgen aufwarten, dann heißt es jetzt – wie bei den Kolleginnen in der Gitterwicklei –, alle unsere Überlegungen darauf zu verwenden, mit welchen Maßnahmen wir den Ausschub senken, die Stillstands- und Wartezeiten verkürzen und was wir noch tun können, um unsere Arbeitsproduktivität weiter zu steigern und alle unsere Erzeugnisse in bester Qualität zu produzieren. Sicherlich ist das leichter geschrieben als getan. Doch vielerorts, in allen Bereichen unseres Betriebes, schlummern noch Reserven. Diese gilt es aufzuspüren und nutzbar zu machen, wenn unser Betrieb am Feiertag der Republik mit diesen zwei Tagen Planvorsprung auch mit an der Spitze der Gratulanten stehen will. Treten wir also in die Pedale, um mit Friedensfahrttempo erfolgreich durchs Ziel zu gehen.

Welches Ergebnis brachte nun die bisherige Plandiskussion?

Zunächst können wir feststellen, daß fast alle wichtigen Orientierungsziffern der VVB-Direktive erreicht bzw. überboten werden konnten. So bringt unser Werk auf Grund

HERZLICH beglückwünscht Rolf Brandt, 2. BPO-Sekretär, Hannelore Berger, Pumperin in PG, zur Auszeichnung als Aktivist. Hannelore hält sehr viel von Verbesserungsvorschlägen, theoretisch und praktisch



eingehender Diskussionen zum Beispiel für 10 Millionen DM mehr Produktion, als ursprünglich in der VVB-Direktive vorgesehen war.

Gleichzeitig wird die Arbeitsproduktivität auf 117 Prozent gegenüber 1963 gesteigert, während die Direktive nur 116,1 Prozent vorsah. Mit dieser hohen Steigerung der Arbeitsproduktivität erfüllen wir eine der Hauptforderungen des VI. Parteitag.

Das für 1964 vorgesehene Produktionsvolumen wird somit doppelt so groß sein wie das von 1960. Damit leistet unser Werk gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Elektronik in der DDR.

Wenn wir auf den Gebieten der Produktion und der Arbeitsproduk-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Von Woche zu Woche

Die goldene Ehrenadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erhielt der Genosse Herbert Diesing, Leiter des Bereiches Senderöhre und Vorsitzender des Kreisverbandes Köpenick der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Die Wahl der BGL und AGL wird in der Zeit vom 20. bis 22. Mai durchgeführt.

Die Jugendfreunde Lutz Adam und Heinz Blosschies wurden anlässlich des 1. Mai als Jungaktivisten ausgezeichnet.

Am 24. Mai um 14.15 Uhr hält die Richterin Strohbach im Gästespeiseraum ihre traditionelle Sprechstunde ab.

In der nächsten Ausgabe veröffentlichten wir Probleme der Konfliktkommission unter der Rubrik „Wußten Sie schon?“.

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 13. 5. 1963: Bildröhre 104,4 %, Gasentladungsröhre 101,8 %

Aufgespißt

Bekanntlich wurde die Diodentaktstraße in England gekauft. Dazu fuhren viele Fachleute nach England. Allerdings konnte sich kein Abteilungsleiter, Meister, Brigadier oder Arbeiter, die einmal direkt mit dieser Taktstraße arbeiten werden, an Ort und Stelle informieren. Und alle diejenigen, die sich informieren konnten, informierten die anderen nicht über ihre Erfahrungen. Eine Ausnahme dabei bilden der Genosse Krefner und der Kollege Eichelbaum.

Das Ich allein genügt nicht mehr.
Das Wir bedeutet heute mehr.
Im Kollektiv die Zukunft bauen,
heißt: heute schon ins morgen schauen.

Auf Kosten anderer?

Was würden Sie dazu sagen, wenn jemand seinen hellen Strumpf mit schwarzem Twist stopft, den er sich gar noch bei seinem Nachbarn ausleiht? Besser, als wenn er mit dem Loch herumläuft, aber ein Schandfleck bleibt es doch!

Sehen Sie, darin sind wir uns einig. Nun sagen aber einige bei uns = besonders kommen solche Meinungen aus dem Bereich Bildröhre -, warum sollen wir bis zum 30. Juni darum kämpfen, planschuldenfrei zu sein, wir sind es doch?

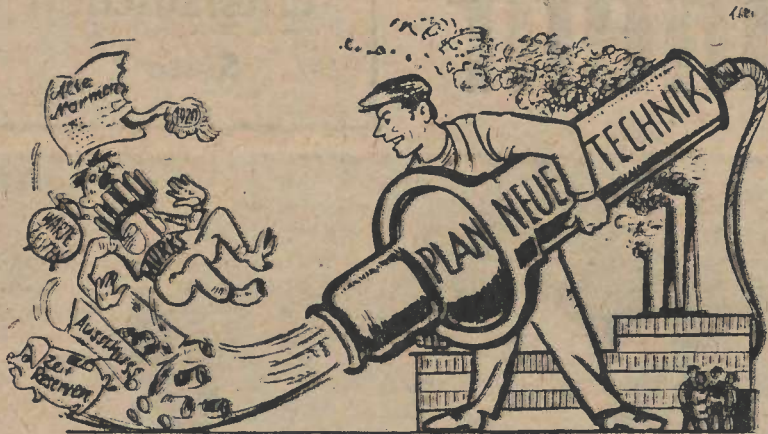
Stimmt das, sind wir wirklich schuldenfrei? Kontrollieren Sie einmal die Garantieleistungen, die Ausschubsenkung, das Sortiment. Da stimmt etwas nicht? Sehen Sie, da haben

wir es. Gänzlich planschuldenfrei sind wir doch erst dann, wenn wir alle Plankennziffern erfüllt haben. Es ist doch eine schlechte Sache, wenn wir ein Loch auf Kosten anderer Kennziffern oder anderer Bereiche zustoßen. Selbst wenn wir

Kennziffern in allen Teilen erfüllen

uns in der Kunststopferei üben, könnten wir den Makel nicht gänzlich beseitigen. Es bliebe der zwar nicht mehr für jeden sichtbare Schaden, der letztendlich als Bumerang auf uns zurückkommt. Die Volkswirtschaft ist in allen ihren Zweigen bis in die kleinste Kennziffer geplant. Nehmen wir beispiels-

weise die zu hohen Garantieleistungen bei Bildröhren. Sie binden Arbeitskräfte, Material und Kosten, die eigentlich für andere Erzeugnisse geplant waren. Nehmen wir an, für Werkzeugmaschinen, die dem einen oder anderen Bereich im nächsten Jahr zur Verfügung stehen sollen. Aber sie kommen nicht. Große Enttäuschung, denn der Maschinenbetrieb kann nicht pünktlich liefern. Im Grunde haben wir durch die Nichterfüllung einer Plankennziffer diesen Betrieb zur Unpünktlichkeit gezwungen. Wahrscheinlich sind wir uns jetzt auch darin einig, daß es notwendig ist, den Aufruf der Werkzeugmaschinenbauer in Marzahn umgehend zu beantworten. Acht.



MIT DEM PLAN NEUE TECHNIK meistern wir nach bestehende Hemmnisse. Die Durchsetzung seiner Maßnahmen bedeutet Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse.

27 minus 9 = 18 Prozent

Die Gitterwickerei tritt in einen Sonderwettbewerb. Unser Kampfziel ist, den Ausschub erheblich zu senken. Auf einer gemeinsamen, von der Parteigruppe organisierten Beratung, an der unser Abteilungsleiter Kollege Webers sowie Einrichter, Vertreter der AGL und die Kollegin Hilbig (Jungaktivistin) als Wicklerin teilnahmen, unterbreiteten wir als Parteigruppe den Vorschlag, den Ausschub, der zur Zeit 27 Prozent beträgt, auf mindestens 20 Prozent zu senken.

Die Bereitschaft der Kollegen in der Gitterwickerei für diese Zielstellung ist vorhanden. Kollege Webers meint, wenn jeder sein Bestes gäbe, vor allem wenn die Einrichter und die Kontrollposten die Fehler rechtzeitig erkennen, könnte man den Ausschub auf 19 Prozent, wenn nicht sogar auf 17 Prozent senken. Diese Zielstellung ergab sich erst nach tagelanger Auseinandersetzung. Das Kampfziel ist jetzt die Senkung auf 18 Prozent. Wenn wir den Ausschub auf 18 Prozent senken, würden wir dem Aufbau 120 000 Gitter im Monat mehr liefern können. Das ist eine Summe von 12 300 DM. Damit tragen wir dazu bei, unseren Rückstand bei der Type E/PCC 94 aufzuholen und gleichzeitig unsere Verpflichtung der Sowjetunion gegenüber zu erfüllen.

Hinzu kommt aber auch, daß jede Kollegin eine gute Qualitätsarbeit leisten muß, die schließlich ihren Niederschlag im materiellen Anreiz findet. Wir appellieren an unsere Kolleginnen im Jugendobjekt Aufbau, sich unserer Verpflichtung anzuschließen und die Gitter bei der Montage sorgfältigst zu verarbeiten, um auch dort den Ausschub auf ein Minimum zu senken und Qualitätsarbeit zu leisten. Fruchtbringend für unsere Arbeit wäre es, wenn die Kolleginnen sich selbst in der Gitterwickerei von unserer Arbeit überzeugen würden, damit wir uns gegenseitig helfen und die besten Erfahrungen verallgemeinern können.

Lieselotte Stellmacher,
Parteigruppe Gitterwickerei

10 Millionen mehr Produktion

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Orientierungsziffern der VVB überbieten konnten, so liegen wir bisher beim Betriebsergebnis leider noch unter der Orientierungsziffer. Obwohl unser bisheriger Vorschlag bereits eine Erhöhung des Betriebsergebnisses auf 138,5 Prozent gegenüber 1963 vorsieht, kommt es darauf an, in den nächsten Wochen und Monaten auch diese Zielstellung weiter zu verbessern.

Eine große Hilfe dazu wird auch für unser Werk der Aufruf der Werkzeugmaschinenbauer von Marzahn sein, noch im ersten Halbjahr 1963 maximale Produktionsergebnisse zu erreichen und damit den Plan 1963 überzuerfüllen. Dieser Wettbewerbsaufruf war auch Gegenstand der gestrigen Beratung, und es wurde beschlossen,

im Rahmen dieses Wettbewerbes bis zum 31. Mai einen Tag Planvorsprung und bis zum Tag der Republik zwei Tage Planvorsprung zu erreichen, wobei vor allem die Rückstände im Sortimentsplan beseitigt werden.

Gleichzeitig mit der Diskussion über den Planvorschlag 1964 wurden auch weitere Maßnahmen für das „Programm zur maximalen Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten 1963/64“ erarbeitet, um zu sichern, daß mit der Übererfüllung des Planes 1963 die besten Voraussetzungen für den Plan 1964 geschaffen werden.

Die WF-Mattsch(r)eibe

In der Quarzfertigung freuten sie sich schon — allesamt. Endlich, endlich würden sie besser, schneller, genauer bohren können. Ein Ultraschallbohrgerät war eingetroffen. Aber ein typischer Fall von denkste. Außerlich schön gelackt und sauber verputzt stand es da. Nur seine Innereien, mit denen stimmte es nicht. Der Schwinger schwang nicht richtig, und siehe da, es entstand ein Schwank. Ein solcher

Wie ein Schwank entsteht

Schwank, dessen sich sogar Münchhausen nicht hätte zu schämen brauchen. Nur war es nicht Münchhausen, sondern der VEB „Hermann Schlimme“, der uns diese Fehlkonstruktion auf-tischte. Bis wir und sie es merkten, wurden die Innereien des Gerätes zweimal zurückgeschickt, und zweimal wurden sie uns als einwandfrei feilgeboten. Schließlich stellte

man dann fest, daß es keine „Zündung“ gab zwischen Nickelpaket und Rüssel. Nach ... Tagen sollte dann dieser Schaden endgültig geheilt werden. Leider, leider dehnen sich diese ... Tage bis Ende Mai hinaus. Beinahe wie bei der Friedensfahrt, wo es bei einer Etappe 209 Kilometer sein sollten und es schließlich 219 waren.

Hoffentlich haben die Leute von „Hermann Schlimme“ echten Friedensfahrtelan, dann wird es am Ende doch noch gut mit den Innereien. Vielleicht, liebe Leute von TT 2, nehmt ihr mal diese kleine Glosse mit zum Werkzeugmaschinenbetrieb! Warum sollen sie dort nicht einmal über sich selbst lachen, wo uns doch das Lachen schon vergangen ist? —n.

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Zwischen Wisla und Spree

Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und polnischen Experten / Grundlage für gegenseitigen Vorteil

Vom 6. bis 11. Mai waren vier polnische Freunde vom Institut für Tele- und Radiotechnik Warschau sowie aus einem Warschauer Produktionsbetrieb bei uns zu Gast. Es

wurden Erfahrungen auf dem Gebiet der Schwing- und Steuerquarzeausgetauscht. In diesem Erfahrungsaustausch wurden sowohl die Entwicklung als auch die Produktion einbe-

zogen. Die polnischen Freunde äußerten sich lobenswert über die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus unserem Betrieb.

Im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe werden in der Zeit vom 17. bis 22. Mai in unserem Betrieb deutsch-polnische Verhandlungen geführt. Gegenstand der Beratungen ist die Spezialisierung von Empfängerröhren des WF-Programms. Leiter der polnischen Delegation ist Genosse Orłowski, Leiter des Staatlichen Institutes Elektrotechnik, Warschau. Die deutsche Delegation wird von unserem Entwicklungsdirektor Dr. Alfred Schiller geleitet.

Rudolf Winckler

Kurz und knapp

Über Probleme der Materialversorgung, die Beseitigung der Überplanbestände und über Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation im Kaufmännischen Bereich berichtete Direktor Rohde der neugewählten Leitung der APO II.

Den Anstoß für die Übernahme von Garantieleistungsverträgen gab der Kollege Gentes aus dem Bereich TM. Lesen Sie dazu auf Seite 7 „Dreimal dick unterstrichen“.

Da lacht das Herz

In den letzten drei Wochen lösten vier sozialistische Arbeitsgemein-

schaften ihre übernommenen Aufgaben.

Der Stand des Umbaus des Pumpautomaten 1 beträgt jetzt schon 14 Tage Vorsprung. Der ursprüngliche Termin wurde schon zu Beginn um vier Wochen verkürzt.

Die Warmluftbeheizung im Sattelraum des Bereiches Bildröhre führte zum gewünschten Ergebnis. Die Raumtemperaturen betragen plus/minus ein Grad. Bei der Lösung dieses Problems wurden außerdem noch wertvolle Projektierungskosten eingespart.

Die Wasserglasaufbereitung im Folierraum brachte die gewünschte Lösung beim Benetzen der Kolben. Ein wichtiger Engpaß wurde beseitigt.

Die Folielösungsrückgewinnung brachte eine wesentliche Materialeinsparung, die sich in etwa 50 000 DM Nutzen widerspiegelt.

Insgesamt wurden durch diese Leistungen der sozialistischen Kollektive unserem Betrieb 250 000 DM an ökonomischem Gewinn zugeführt.

Richard Gläser, TN



Das aktuelle „Sender“-Interview

„Sind unsere Halbleitererzeugnisse zuverlässig?“ Mit dieser Frage eröffnete Genosse Hans-Joachim L o b a c k in unserer Ausgabe Nr. 17 eine Diskussion und forderte die Mitarbeiter unseres Betriebes auf, dazu ebenfalls ihre Meinung zu äußern. Wir unterhielten uns hierüber mit dem Entwicklungsingenieur Erwin Thamm aus dem Bereich Diode.

Frage: Wie ist die Zuverlässigkeit unserer Dioden einzuschätzen?

Erwin Thamm: Die Beantwortung der Frage, ob unsere Halbleitererzeugnisse zuverlässig sind, kann nicht nur durch den Entwickler und Hersteller erfolgen, der Verbraucher spielt hier eine entscheidende Rolle. Denn er ist es, der Vertrauen in das Bauelement setzt und eine Mindestlebensdauer von ihm erwarten muß. Daß sich in bezug auf die Lebensdauer und Zuverlässigkeit der Halbleiterbauelemente etwas zu regen beginnt, ist an der Tatsache zu erkennen, daß im April dieses Jahres eine überbetriebliche Arbeitsgruppe „Zuverlässigkeit von Transistoren“ auf Initiative des Institutes für Halbleitertechnik Teltow gebildet wurde. Die Arbeitsgruppe, der außer dem Entwickler der Bauelemente „IHT“ und dem Hersteller, Halbleiterwerk Frankfurt (Oder), auch die Hauptverbraucher, Rechenmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt, Werk für Fernmeldewesen Berlin und Zentrallaboratorium für Fernmeldetechnik, angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Zuverlässigkeit einiger

Kriterien



Unser Gesprächspartner:
Erwin Thamm,
Entwicklungsingenieur

Beispiel Umstellung auf Miniaturbauweise) unterworfen, so daß Zuverlässigkeitsuntersuchungen zur Zeit unzweckmäßig sind, da man über den Einfluß der Veränderungen der Technologie auf die Zuverlässigkeit ohne weiteres keine Angaben machen kann.

Frage: Welche Probleme, die den Umfang der bevorstehenden Arbeit beeinflussen, können damit in Zusammenhang noch auftreten?

Erwin Thamm: Angaben über Zuverlässigkeit können zum Beispiel durch den p-Faktor gemacht werden. Der p-Faktor hat aber nur Gültigkeit für eine bestimmte Beanspruchung (elektrisch, klimatisch, mechanisch). Da die Untersuchungen an größeren Stückzahlen über einen längeren Zeitraum erfolgen müssen, kann man aus wirtschaftlichen Gründen nicht alle p-Faktoren ermitteln. Klarheit muß darüber geschaffen werden, unter welcher Beanspruchung unsere Dioden untersucht und welche Ausfallkriterien angewandt werden sollen. Diese Frage ist besonders kritisch, wenn das Bauelement in einem Gerät eingebaut und eine Messung der Kennwerte ohne erhöhten Aufwand nicht realisierbar ist. Weiter ist zu untersuchen, wie die Meßwerte aufzunehmen, zu registrieren und auszuwerten sind, wenn eine manuelle Bearbeitung kaum zu vertreten ist, und wie durch verschärfte Beanspruchung die Untersuchungszeit durch Zeitraffung verkürzt werden kann.

Transistorentypen zu untersuchen. Außerdem müssen natürlich Begriffe, mathematische Methoden, Meßverfahren usw. erarbeitet werden.

Frage: Wann kann man aber nun für Halbleiterdioden Angaben über deren Zuverlässigkeit machen?

Erwin Thamm: Voraussetzung für die Untersuchungen, die das Ziel haben, die Lebensdauer und Zuverlässigkeit zu ermitteln, sind Gleichmäßigkeit der Produktion und unveränderte Technologie. Die Technologie unserer Halbleiterdioden ist noch einigen Veränderungen (zum

Gäste zum VII. Parlament bei uns

Am VII. Parlament der FDJ nehmen befreundete Jugendverbände aus 70 Ländern teil. Während des Parlaments werden Freunde vom Bund der Jugend Jugoslawiens, von der Freien Jugend Schweiz, von den Demokratischen Jugendverbänden Libanon und Kongo und vom Kommunistischen Jugendverband Venezuelas unseren Betrieb besuchen. Wir rufen alle sozialistischen Kollektive und Brigaden auf, diesen Freunden nach dem Beispiel der Jugendbrigade „7. Oktober“ in der Bildröhrenpumpe einen herzlichen Empfang zu bereiten.

ZUR VORBEREITUNG DER PARTEI-AKTIV-TAGUNG

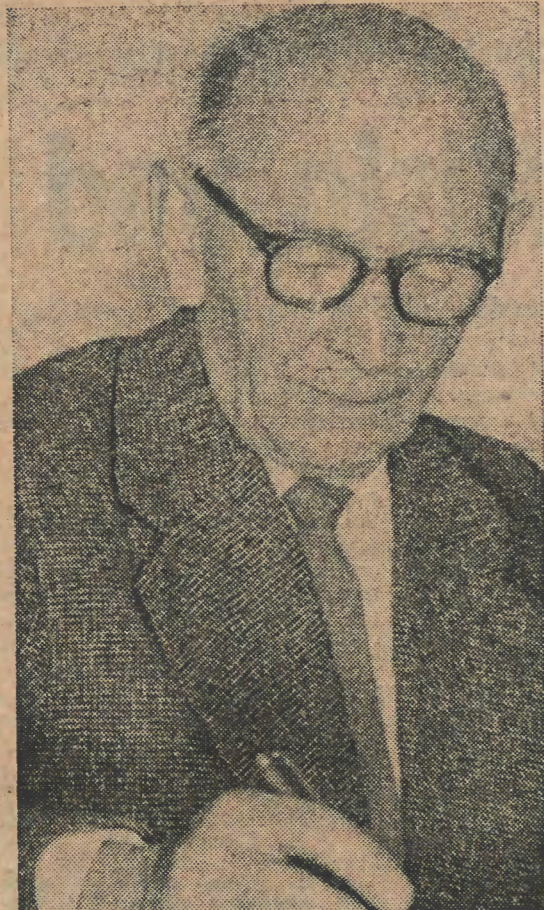
Noch in diesem Monat werden die Genossen und Kandidaten der APO IV - Bereich Hauptmechanik - ein Seminar durchführen, in dem sie sich über die Probleme des neuen Zeitalters, das in Deutschland begonnen hat, über die internationale Situation und über die Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR bis 1970 auseinandersetzen werden. Dieser Beschluß wurde auf einer Mitgliederversammlung gefaßt. In diesen Punkten Klarheit zu haben ist notwendig, wenn das Parteiaktiv seine Aufgaben erfüllen will. An der Spitze der ökonomischen Aufgaben rangiert der Plan Neue Technik. Nicht nur termingerecht soll er erfüllt werden. Nein, hier geht es vielmehr darum, vorfristig die gestellten Aufgaben zum

APO IV trifft Nagel auf den Kopf

Abschluß zu bringen. Dabei stützen sich die Genossen besonders auf die Brigaden. Fünf Staatstitelträger haben sie in ihrem Bereich, aber noch haben sich nicht alle Kollegen zu Brigaden zusammengeschlossen. Es wird besonders die Aufgabe der Genossen im Maschinenbau sein, die Kollegen davon zu überzeugen, daß die Aufgaben heute nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu lösen sind. Obwohl es gerade in diesem Bereich eine Anzahl junger Fachleute gibt, klappte es bisher außer in IM 7 noch nicht so recht mit der FDJ-Arbeit. Auch hier wollen die Genossen helfen. Selbstverständlich wird auch die zentrale FDJ-Leitung Unterstützung geben müssen. Der Schwerpunkt liegt in der Gemeinsamkeit des Vorgehens.

Im Ergebnis der politisch-ideologischen und ökonomischen Arbeit steht dann unterm Strich eine Warenproduktion von 117 Prozent. Am 30. April wurden bereits 118,5 Prozent erreicht. Hinzu kommt noch die Verpflichtung der sozialistischen Kollektive, eine Senkung der Selbstkosten in Höhe von 300 000 DM zu erzielen. Bis zum 31. März wurden schon 40 000 DM abgerechnet.

Das sind bei weitem noch nicht alle Punkte aus der Entschließung dieser APO. Die Beispiele zeigen aber, daß die Genossen und Kandidaten sehr gründlich beraten haben, ihre Kampfkraft richtig einschätzen und der Parteiaktivtagung ein gutdurchdachtes, kontrollierbares und einheitliches politisch-ökonomisches Programm auf den Tisch legen. Carlos Korczak



Wir stellen Kandidaten der BGL vor



KEIN UNBEKANNTER ist uns Kollege Günther Wolff, Mitarbeiter im K-Bereich (Bild links außen). Seit 1919 gewerkschaftlich organisiert, hat er als Mitglied der AGL 2 gute Arbeit geleistet. Sein Bestreben als BGL-Mitglied und Vorsitzender der Konfliktkommission waren die Festigung unserer sozialistischen Gesetzmäßigkeit und die gesellschaftliche Erziehung unserer Menschen. Für die neue BGL ist er wiederum als Kandidat aufgestellt worden. Mit ihm steht Kollege Erich Krüger, Mechaniker im Prüffeld des Bereiches Empfängerrohre (Bild links), auf der Kandidatenliste. Auch er hat sich als Mitglied seiner AGL aktiv eingesetzt und war in der BGL bestrebt, die Gewerkschaftsarbeit zu verbessern. Für die künftige Wahlperiode wurde auch Kollege Henry Liedtke, Gruppenleiter in der Haupttechnologie (Bild rechts), nominiert. Neben seiner gesellschaftlichen Tätigkeit im Stab des Luftschutzes und an der Betriebsakademie hat er in seiner Gewerkschaftsgruppe stets die Belange seiner Kollegen vertreten. Als Diplomwirtschafter wird er zur weiteren Verbesserung unserer Gewerkschaftsarbeit wesentlich beitragen können. Für die künftige Wahlperiode vorgesehen ist auch Kollege Karl-Heinz Hähmann, Abteilungsleiter im Bereich des Hauptbuchhalters (Bild rechts Mitte). In der Gewerkschaft war er bisher Mitglied der Revisionskommission und später Hauptkassierer der BGL. Für seine fachliche und gesellschaftliche Arbeit zeichnete ihn der Betrieb mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ aus. Aufgestellt als Kandidat ist auch Kollegin Luisa Gilewski, Messerin im Bereich Empfängerrohre (Bild rechts unten). Durch ihre vorbildliche Vertretung der gewerkschaftlichen Interessen der Kolleginnen ihres Bereiches erwarb auch sie sich das Vertrauen als künftiges Mitglied der BGL.



Erhöhung des materiellen Anreizes = Steigerung der Arbeitsproduktivität

Durch die Steigerung der Produktion unseres Werkes sind auch die Aufgaben des Fuhrparks umfangreicher geworden, ohne daß eine Erweiterung der Wagenkapazität erfolgte. Wäre eine kontinuierliche Arbeitsweise gesichert, wäre der Fuhrpark auch in der Lage, seine Aufgaben termingerecht zu erfüllen.

Ein Hemmnis sind die vielen zusätzlichen Fahrten, die durch Mehrverbrauch an Material oder verzögerte Lieferung der Zulieferbetriebe bedingt, unrentabel sind und den Arbeitsablauf im Fuhrpark stören. Eine weitere große Belastung für den Transport ist der Mangel an geeigneten Lagermöglichkeiten im Werk. Bei Zuführung von Waggons mit Bildrohrkolben müssen oft weitentfernte Lagerplätze in Anspruch genommen werden; denn im Bildrohrwerk steht uns ein Raum zur Verfügung, der nur einen Tagesbedarf von Kolben aufnehmen

Der im Werk bestehende Raum-mangel zwingt uns ferner, die benötigten Kohlenmengen teilweise außerhalb zu lagern, was doppelte Transporte verursacht sowie Arbeitskräfte und Transportraum bindet. Die Behebung dieser Schwierigkeiten würde sich in einer Steigerung der Arbeitsproduktivität von mindestens 33 Prozent ausdrücken. Trotz der bestehenden Mängel sind wir um eine möglichst hohe Rentabilität bemüht, die wir durch entsprechende Maßnahmen zu erzielen versuchen. Eine hiervon ist das Prinzip der materiellen Interessier-

Von Sorgen und guten Sachen

kann. Das bedeutet einen täglichen Abtransport eingegangener, aber nicht benötigter und Antransport der in der Produktion laufenden Typen. Eine Änderung dieses Zustandes würde uns zwar große Einsparungen bringen, scheint aber gegenwärtig so gut wie aussichtslos.

Ebenso verhält es sich mit dem Transport und der Lagerung von Stahlflaschen, die auf der Ladestraße umgeladen und im Werk entladen werden müssen. In beiden Fällen kann nur ein geeignetes Anschlußgleis eine Änderung bringen, das es ermöglicht, die Waggons an Ort und Stelle zu entladen.

heit. Um unseren Kollegen einen materiellen Anreiz zu bieten, erhalten diese bei rechtzeitiger Entladung der Waggons einen bestimmten Prämienersatz. Durch diese Maßnahme ist es uns gelungen, die früher gezahlten hohen Standgelder zu senken. Durch die Prämienzahlung und durch Einführung einer zweiten Schicht ist es uns außerdem möglich geworden, die Standzeiten der Waggons zu verringern und die Waggons unserer Wirtschaft früher als bisher wieder zur Verfügung zu stellen.

Zur Senkung der Selbstkosten wurden bei den Kraftfahrern persönliche Konten zur Einsparung von Treibstoff eingeführt. Ferner haben

Damit beenden wir die Vorstellung der Kandidaten für die neue BGL, beglückwünschen alle zu ihrer Kandidatur und wünschen ihnen in ihrer künftigen gewerkschaftlichen Tätigkeit und der Vertretung der Interessen unserer Werktätigen viel Erfolg zum Wohle unserer gemeinsamen Sache, unserer sozialistischen Zukunft



Das Programm des VI. Parteitag des SED, das die Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft der DDR in den nächsten Jahren bestimmt, sowie die im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe durchgeführten Verhandlungen verlangen zur Erfüllung der gestellten Aufgaben, insbesondere zur weiteren Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsmittel und -prozesse, die verstärkte Anwendung elektronischer Bauelemente, die exakt, zuverlässig und rationell die gestellten Forderungen erfüllen. Ebenso bedeutungsvoll ist die zunehmende Anwendung von Gasentladungsröhren im Funk-, Fernmelde- und Meßwesen sowie in der Kerntechnik.

Für unser Werk ergibt sich deshalb die Aufgabe, die zunehmend starke Nachfrage nach Gasentladungsröhren, insbesondere nach modernen, dem Weltstand entsprechenden Typen, zu befriedigen und den Verbrauchern rechtzeitig ein lückenloses und zweckmäßiges Sortiment zur Verfügung zu stellen. Der Bedarf wird im Jahre 1970 etwa die dreifache Menge des Jahres 1963 betragen. Diese Menge kann mit der

Gasentladungsröhren für technischen Fortschritt unentbehrlich

Im Jahr 1970 das Dreifache

vorhandenen Kapazität des Werkes nicht mehr erzeugt werden. Es mußten demzufolge Vorkehrungen getroffen werden, den Bedarf der DDR und anderer Teilnehmerstaaten des RGW in den Jahren 1964 bis 1970 zu decken.

Technologische Probleme in Gemeinschaftsarbeit lösen

Die Sicherung 1964 erfolgt durch das Betriebsprojekt 1963. Mit dem Investitionsvorhaben „Rekonstruktion und Erweiterung der Produktion von Gasentladungsröhren“ wird die notwendige Kapazität für die Produktion der Jahre 1965 bis 1970 mit dem Ziel bereitgestellt, die gegenwärtigen Produktionsverhältnisse zu verbessern, sie der erweiterten Produktionsmenge anzupassen und die Arbeitsproduktivität zu steigern. Viele Probleme der Technologie sind noch zu lösen und erfordern das gemeinsame Planen und Schaffen aller für die Entwicklung, Planung, Vorbereitung und Durchführung der Produktion verantwortlichen Organisationseinheiten des Werkes.

Qualifikation entscheidet

Nicht zu übersehen sind Ausbildung und Einsatz der zusätzlich erforderlichen Arbeitskräfte, die über vielfältige Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen müssen. Zur Fertigstellung der Aufgabenstellung durch den Hauptprojektanten müssen in aller nächster Zeit noch schwebende Fragen, wie z. B. Spezialisierung der Produktion, Aussondern der D-Typen der Röhrenliste, aufgeschlüsseltes Produktionsprogramm, effektive Arbeitsnormen, Glühender Typ Lorenz, Pumpautomat, Richtsatztage für Reinmetalle, kontinuierliche Güte der Reinmetall-Anlieferungen, Fertigung von wirtschaftlichen Losgrößen bei Kleinmengen in verkürztem Zeitraum, Verkürzung der Formierzeiten, Einführung von System-Bandmontagen, Transportmechanisierung, Verlagern des Typs SRS 454, Baufreiheit im Bauteil B/IV und anderes, geklärt sein. Weiterhin ist es notwendig, daß die Bereiche Entwicklung und Haupttechnologie entsprechende Erzeugnis-konstruktionen, Verfahren und Produktionsmittel bereitstellen, die der Produktion einen hohen Wirkungsgrad verleihen sowie gute ökonomische Ergebnisse, weltmarktfähige Erzeugnisse in Preis, Qualität und Lebensdauer und der Volkswirtschaft den optimalen Nutzen der nicht unbeträchtlichen Investitionen sichern.

Bei Erfüllung dieser Voraussetzungen und der termingerechten Durchführung des volkswirtschaftlich bedeutsamen Vorhabens werden wir die für den technischen Fortschritt unentbehrlichen Gasentladungsröhren in Allglas-Metall-Keramik- und Nuvistortechnik, deren Anwendung durch die Halbleiterbauelemente in keiner Weise beeinträchtigt wird, in höchster Qualität rechtzeitig und bedarfsgerecht zur Verfügung stellen. Heim, Abteilung Projektierung

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

In der Schicht B ist schon was da / In der Schicht C gibt es Vorstellungen

Gesunder Wirbelwind

Jugendleben entfaltet sich / 1. FDJ-Sekretär gefragt / So sieht es in zwei Schichten aus / Von der dritten fehlt noch eine Spur

Erst im Februar dieses Jahres wurde unser Gruppenleben wieder aufgefrischt. Das kam durch eine kleine, aber äußerst ökonomische Strukturveränderung in der Bildröhre. Dadurch wurden die FDJ-Aktive ein bißchen durcheinandergewirbelt. Doch für manch einen Jugendfreund war das nicht gerade erfreulich; denn es gab da noch Gruppen ohne Kassierer, Aktiveleiter und Kontrollposten. Da aber gerade die Zeit der Wahlen war, wurden schnell einige Freunde gewählt; und siehe da, es klappte — zunächst. Es wurden neue Mitglieder gewonnen, Kinobesuche organisiert und ein Kampfprogramm aufgestellt.

Punkt 1 und Hauptziel war die Gründung einer Brigade in der Schicht B, Chemische Aufbereitung, Wasch- und Sattelraum. Aber da gab es plötzlich ein Hindernis. Die älteren Kollegen fühlten sich „zu alt“, und so verloren die Jugendfreunde ihre Initiative und wurden, ehrlich gesagt, „faul“. Man las am Arbeitsplatz Zeitung und hörte Kofferradio. Es war nun schwer für die Kader des Aktivs, die Jugendfreunde wieder zusammenzubekommen. Übrigens gibt es noch Jugendfreunde, die gern mal den 1. FDJ-Sekretär in der Bildröhre sehen möchten. Dort hat man sich auch Ziele wie in der E/PCC 84 gestellt.

Am 26 April wurde die Brigade „Gerhart Hauptmann“ gegründet. Brigadier wurde der Jugendfreund Bernd Riemann. Ja, und die erste Zusammenkunft im Rahmen der Brigade stellte ein kollegiales, ein wirklich gutes Verhältnis zwischen allen Beteiligten her. Damit haben wir unseren Punkt 1 des Kampfprogramms erfüllt. Zum VII. Parlament stellen wir uns die Aufgabe: Senkung des Ausfalls von Säure- und Wasserglasverätzungen. Übrigens sind wir in den letzten Tagen von etwa 100 verätzten Kolben schon auf 16 pro Schicht gekommen. Wenn wir unseren gesamten Ausfall dadurch auch nur um wenig senken konnten, so zeigt es doch: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Freundschaft!
Bernd Riemann

Vorstellungen in der Schicht C

Ausgehend von den Beschlüssen des VI. Parteitages der SED, mußte mit allen FDJ-Mitgliedern und Jugendlichen in offenen Aussprachen der Weg für die nächste Zeit klar festgelegt werden. Alle Mitglieder sollten in den Aussprachen darlegen, wie sie sich die Erfüllung ihrer Aufgabe in der Produktion zur allsei-

tigen Sicherung der Planerfüllung vorstellen. Daß sie dabei beispielgebend für alle Jugendlichen sein sollten, mußte ihnen klar sein. Das kann aber nur die eine Seite sein. Die andere Seite mußte meiner Meinung nach in der Organisation eines sinnvollen Jugendlebens bestehen. Dazu gehört, daß über Sport, Zirkel und andere Veranstaltungen das Kollektiv in jeder Gruppe gefestigt wird.

In Vorbereitung des VII. Parlaments mußten von FDJ-Gruppe zu FDJ-Gruppe Wettbewerbe organisiert werden, die das Ziel haben, auch die Gruppen politisch und organisatorisch zu festigen. Dabei sollte auf keinen Fall die Arbeit mit den nichtorganisierten Jugendlichen außer acht gelassen werden. Oftmals wissen diese Jugendlichen nicht, wohin sie gehören. Für uns sind jedoch diese Menschen sehr wertvoll, da sie ja Seite an Seite mit unseren Mitgliedern arbeiten.

H. Drieschner, Schichtmeister



ROSWITA SAALFELD, Mitglied und Gewerkschaftsvertrauensmann in der Brigade „Fidel Castro“, wurde von ihren Kolleginnen und Kollegen des Bereichs Halbleiter auf Grund ihrer Aktivität und guten gewerkschaftlichen Arbeit zur Wahl in die neue BGL nominiert



DIE MESSERIN in der Kristallfertigung im Bereich Halbleiter Hannelore Tempeliner, Leiter der Brigade „Fidel Castro“, kandidiert für die neue BGL. Ihre gesellschaftliche Aktivität ist uns Gewähr für diese gewerkschaftliche Interessenvertretung

ten Schicht von Menschen, zu filmen, sondern jeder, der das notwendige Interesse dazu aufbringt, hat die Möglichkeit, seine Gedanken, Empfindungen und sein Leben darin zum Ausdruck zu bringen. Das würde genau dem entsprechen, was ich anfangs anführte: das Bedürfnis des Menschen, die Erlebnisse in seiner Umwelt bildnerisch zu gestalten, um sich damit seiner Gegenwart oder der Nachwelt mitzuteilen.

(Fortsetzung folgt)

Unser WF im Film?

Amateurfilm als Ausdrucksmittel unserer Zeit / Produktionspropaganda durch den Amateurfilm / Von Hans Joly

Das Bild oder jede andere Form des gestalteten Bildes vergangener Völker, die Höhlenzeichnungen und Darstellungen auf Gebrauchsgegenständen, Schmuck und Waffen, war festgehaltenes Leben und Empfinden des Auges als Spiegelbild ihrer Umwelt, in der sie lebten, sich ernährten und starben. Durch die Entwicklung der Technik ist das Bild in besonderem Maße in den Vordergrund gerückt. Mit der Erfindung der Fotografie als Voraussetzung für die Entstehung des „lebenden Bildes“ — oder, wie wir heute sagen, des Films

— ist dem Menschen ein Ausdrucksmittel gegeben, dem eine besondere Bedeutung zukommt.

In den kapitalistischen Ländern ist die Bedeutung des Films zu einer fabrikmäßigen Rauschmittelproduktion herabgewürdigt worden, in der — mit einigen Ausnahmen — Gewinn und Profitgier ausschlaggebend für die Herstellung eines Films sind.

Die Entwicklung des Films in den sozialistischen Ländern geht bewußt einen anderen Weg. Es ist hier nicht das Privileg einer besonders begüter-

Schnappschüsse

Als Delegierte zum VII. Parlament der FDJ wurden auf der 8. Tagung der Berliner Bezirksleitung der FDJ die Jugendfreunde Ute Kraft und Ehrenfried Rohde gewählt.

An dem Kongreß der deutschen Arbeiterjugend in Eisenhüttenstadt nimmt auf Vorschlag unserer FDJ-Leitung der Jugendfreund Karl-Heinz Mulaack teil.

Kulturarbeit ist Arbeit mit den Menschen

Ein guter Auftakt nach der Neuwahl der Kulturobleute in der AGL 2 war die Bereitschaft vieler junger Kollegen zur Verbesserung der künftigen Kulturarbeit. Vieles ist zu tun. Ab 9. Mai wollen wir eine ständige Buchausleihe in der Spreebaracke und in der nächsten Zeit einen Frauennachmittag für die Kolleginnen unseres gesamten Bereiches durchführen. Unsere Kulturobleute haben bereits gute Arbeit geleistet und zur Mobilisierung der Gewerkschaftsarbeit beigetragen. Das zeigte sich an unseren Wandzeitungen zum 1. Mai. Besonders wertvoll ist dabei die Verpflichtung im Bildröhrenversand, so zu arbeiten, daß kein Transportbruch mehr entsteht. Daraus erkennen wir, daß gute Kulturarbeit Arbeit mit den Menschen ist.

Elisabeth Günther,
Kulturfunktionär, AGL 2

Forum der Brigaden

Zum VII. Parlament planschuldenfrei

Bis zum VII. Parlament haben sich die Freunde aus der „Hervorragenden Jugendbrigade 7. Oktober“ in der Bildröhrenpumpe die Aufgabe gestellt, planschuldenfrei zu sein. Damit geben sie gleichzeitig den Werkzeugmaschinenbauern aus Marzahn Antwort auf ihren Aufruf.

ERFAHRUNGEN sammelten die kubanischen Freunde auch in der Brigadearbeit. Hier informieren sich Carlos Blanco, Guillermo Hernandez und Rogelio M. Prada über die Gestaltung der Wandzeitungen



FÜR VORBILDICHE LEISTUNGEN wurden Martin Bonke, Anhalter in der Wiedergewinnung (Bereich Bildröhre), und Genosse Georg Zillmer, Einrichter und Parteigruppenorganisator in der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Jugendbrigade „10. Jahrestag“ in der Abteilung Pumpe/Bildröhre, am Vorabend des 1. Mai als Aktivist des Siebenjahresplanes ausgezeichnet.

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 17. Mai, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat, 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester.

Montag, 20. Mai, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: Probe WF-Jugendchor.

Dienstag, 21. Mai, Vertrauensleutevollversammlung; 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel.

Mittwoch, 22. Mai, 16.15 Uhr: Treffpunkt der Intelligenz mit Schallplattenkonzert und Bildtonaufnahmen von Richard Wagner und Johannes R. Becher.

Es geht um den Staatstitel

Guter Stand erfordert höhere Form / Erfolgreiches Arbeitsergebnis sichert gefüllte Lohntüte

(Fortsetzung und Schluß)

Im Absatz 1.2f des Vertrages verpflichten sich die Kollegen der Maschinenarbeitsgruppe, einen gemeinsamen Werkzeugschrank einzurichten. Es sollen Wege und Wartezeiten damit verkürzt und der Kollektivgeist gefördert werden. Die Werkzeugausgabe kann erhebliche Mengen an Werkzeug zurückerhalten. Dieses Vorhaben gilt auch für alle anderen Arbeitsgruppen. Man müßte meinen, daß dies ganz einleuchtend sei. Es gibt aber darum Auseinandersetzungen. Ein betagter Kollege schließt sich aus. Er braucht jetzt nur sein eigenes Werkzeug in Ordnung zu halten, aber bei dem gemeinsamen Schrank das andere auch noch. Jeder ist sich selbst der nächste. In einer anderen Arbeitsgruppe hat ein blutjunger Kollege eine wahre Virtuosität entwickelt, das Werkzeug anderer Kollegen zu benutzen, sein eigenes aber verschlossen im Schrank zu halten. Dieser aber gleicht einem Hamsterlager. Diesem Kollegen fehlt die Erziehung des Kollektivs.

ins Kulturhaus. Da haben wir ein schönes Zimmer, da haben wir Instrumente, da machen wir Musik, und daran haben wir Freude. Bei mir zu Hause müßten wir in der Küche spielen, beim anderen Kollegen schreit ein Baby, der dritte wohnt zu weit weg. Hier gehen wir nur über die Straße und haben alles, was wir brauchen. Stiehlt man uns nun die Freizeit? Wir gestalten sie uns selbst.“

Unsere vorbeugende Instandhaltung der Automaten und Aggregate klappt schon ganz gut. Wir müssen dazu noch den einen oder anderen Kollegen vorbeugend instand setzen, dann wird uns die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen auch gelingen.

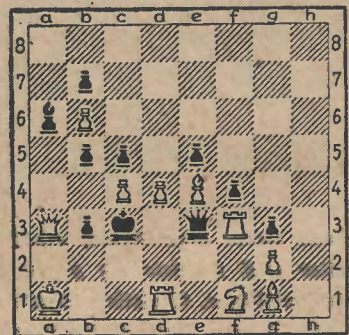
Walter Stolle



Unsere Schachaufgabe

Walter Jörgensen, aus „Schach“, 1960
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka1, Da3, Td1, Tf3, Le4, Lg1, Sf1, Bb6, c4, d4, g2 (11 Figuren).
Schwarz: Kc3, De3, La6, Bb3, b5, b7, c5, e5 f4, g3 (10 Figuren)



Dreimal dick unterstrichen

Durch Garantieleistungsvertrag zur Senkung der Wartezeit

Wenn die Werkzeugfabrik in Mögelin in diesem und in den kommenden Jahren einige tausend Mark weniger Betriebskosten auszuweisen hat, so liegt die Ursache bei den Kumpeln von der Brigade „Johannes R. Becher“ aus unserem Betrieb. Wie sie das gemacht haben?

„Neben Wettbewerbsverpflichtungen, Verbesserungsvorschlägen und anderen Punkten zur Erreichung überplanmäßigen ökonomischen Nutzens stand und steht wieder in unserem Brigadevertrag, dreimal dick unterstrichen, „Spezialisierung“, so sagte uns Werner Gericke, Leiter der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Brigade. „Unsere Kollegen fahren zu den Herstellerfirmen

unserer Werkzeugmaschinen, und dort untersuchen sie alles, den Bau, die technischen Einzelheiten usw. So sind sie in der Lage, auftretende Fehler sofort richtig beim Schopfe zu packen. Vor allem in der vorbeugenden Instandhaltung kommt diesen Kenntnissen große Bedeutung zu. Vor einiger Zeit konnten wir so einen Garantieleistungsvertrag mit der Werkzeugmaschinenfabrik Mögelin abschließen (weitere sind geplant). Das setzt großes Vertrauen in die Fähigkeiten unserer Kollegen voraus. Aber damit schlagen wir mehrere Fliegen mit einer Klappe. Bockt die Maschine während der Garantiezeit, so können wir selbst die Reparatur vornehmen. Das erspart uns Wartezeit.

Dadurch läuft wieder die Produktion ungestörter. Dem Betrieb dort spart dieses Verfahren Kosten und Arbeitskräfte ein, die sie vielleicht zu Auslandsmontagen besser einsetzen können.“

Ein ganz dickes Buch könnten wir über Werner Gericke, Lothar Dietz, Wolfgang Krause, Richard Krause, Harald Kitzing, Walter Kämmer, Willi Kroll, Herbert Gebhardt, Gustav Wietzorek, Siegfried Tensierowski, Werner Bleich, Jürgen Brzozowski, Alfred Hubert, Ruth Dähn und Joachim Pubanz schreiben. Das sind die Mitglieder dieses duften Kollektivs, Menschen unserer Zeit, die es nicht gern haben, wenn man „so viel Wind um sie macht“.

Redaktionskollektiv TM



Nr. 19 16. Mai 1963

Aenne Christ

114 Babys, deren Muttis oder Vatis in unserem Betrieb tätig sind, erblickten in der Zeit vom 1. Januar bis zum 10. Mai dieses Jahres das Licht der Welt. Jeder dieser kleinen Erdenbürger erhielt eine Säuglingsausstattung im Werte von 35 DM. Den Kleinen wünschen wir gutes Gedeihen und den Eltern recht viel Freude an ihren Jüngsten.



DIE KINDER UNSERES KINDERWOCHENHEIMES NEUE MÜHLE erleben in diesem Jahr ihre Ferien erstmals in Thalheim im Erzgebirge. Für die Vatis und Muttis unserer Kleinen haben wir von einer Besichtigungsfahrt dorthin diese Aufnahme mitgebracht. Für die Kleinen sind die Berge, da sie bisher immer an der Ostsee waren, etwas ganz Neues. Die Jugendherberge, in der unsere Kinder untergebracht sind, hat eine sehr schöne, waldreiche Umgebung, die von den Erzieherinnen und den Kindern nach Herzenslust durchwandert wird. Alle Kinder haben sich gut erholt und lassen ihre Vatis und Muttis recht herzlich grüßen. Hermann, Abt. Arbeit

TIP für SIE

Nichts vergessen!

Vergessen Sie eigentlich häufig etwas? Wenn ja, dann nehmen Sie sich zusammen und versuchen Sie, die Vergesslichkeit zu überwinden. Jeder vergißt wohl mal etwas im Leben. Das ist kein Grund zur Aufregung. Nimmt die Vergesslichkeit einen großen Platz ein, dann können Sie leicht in unangenehme Situationen kommen. Vergesslichkeit ist oftmals die Wurzel zu lächerlichen Handlungen. Sie verlieren sogar das Vertrauen zu sich selbst. Die Vergesslichkeit gehört zum Leben genau wie das Gedächtnis zum Leben gehört. Also trainieren Sie Ihr Gedächtnis. Erinnern Sie sich häufig an den vergangenen Tagesablauf, an eindrucksvolle Theaterbesuche, an nette Stunden. Erinnern Sie sich aber auch an Dinge, die Ihnen vielleicht unangenehm waren. Da merken Sie nämlich, nachdem Sie Abstand gewonnen haben, wo die Ursache des Fehlers lag. Dazu müssen Sie allerdings denken: Wer das nicht gerne tut, wird auch über ein schlechtes Gedächtnis verfügen, und die Vergesslichkeit wird sehr bald triumphieren. Sie geraten dann in einen Teufelskreis, aus dem Sie nur mit sehr großer Energie wieder herauskommen. Oftmals bringen Sie diese dann nicht mehr auf, und Sie gehören zu den Menschen, auf die sich Ihre Umwelt nur noch wenig verlassen kann, weil Sie eben so leicht vieles vergessen. Darum prüfen Sie sich jeden Tag und trainieren Sie auch jeden Tag Ihr Gedächtnis. Bemühen Sie sich; denn Sie möchten doch zu den „Verlässlichen“ gehören, das erwartet

Ihre Eva

Der erste Versuch

Joachim Wohlgenuth: Egon und das achte Weltwunder

„Sie folgten dem Schein der Taschenlampe. Der Kahn lag, wie sie ihn verlassen hatten. Sie stellten sich unter die Rüster, und er zündete sich eine Zigarette an, aber da warf er sie fort, legte Christine den linken Arm um die Schulter, fand ihren Mund beim ersten Versuch, welch Glück, ein Paar Mädchenarme legten sich um seinen Nacken und hielten fest. Egon schob die

nur eine Pause einlegen, spürte er stärker den Druck ihrer Arme, und sie küßten sich lange. Auch der längste Kuß hat mal ein Ende. Sie zog plötzlich sein Ohr an ihren Mund und flüsterte: „Mach ich das auch richtig?“ „Was denn?“ Sie lachte leise. „Na... das!“ „Was meinst du denn?“ „Ich meine... ach, nichts!“ Sie gingen zurück auf die Brücke.“

über die Gegenwart, über das Leben unserer Jugend! Egon ist nicht mehr aufzuhalten auf seinem abenteuerlichen Weg, ein anständiger Mensch zu werden. Aber noch ist nicht aller Tage Abend, man kann die Vergangenheit und den Borkenheider Musical-Club nicht einfach beiseite schieben wie die Garderobe. Doch lesen Sie selbst, es lohnt sich!

Johannes Lohmann

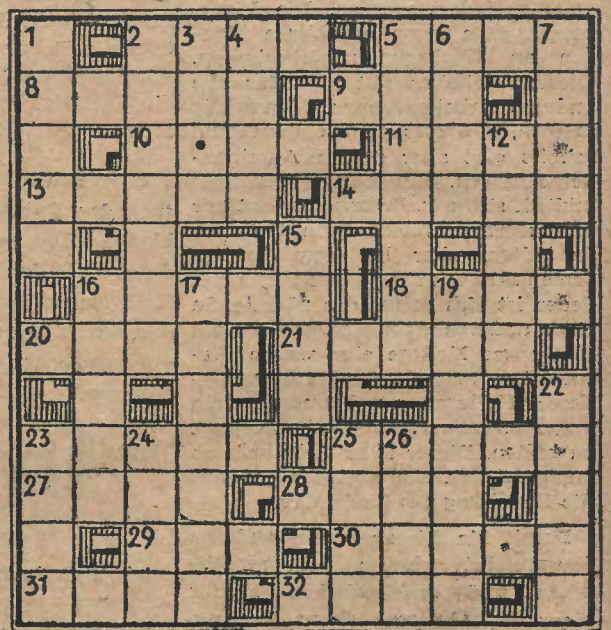
Bücherwurm empfiehlt

Hände unter ihre Arme, schob sie weiter und drückte sie gegen ihre Schulterblätter. Christine lehnte sich an die Rüster. Einmal, Egon wollte

Mit der Lesestelle wollen wir Ihnen heute eine wichtige Neuanschaffung der Gewerkschaftsbücherei vorstellen, die sicherlich sehr gern besonders von unseren jungen Kollegen gelesen werden wird. Der Autor schrieb ein heiteres, sehr humorvolles und lebendiges Buch über den jungen, hübschen Mann Egon, seine Erlebnisse und Erfahrungen in der Moorländer Wiese, in denen besonders das Mädchen Christine, die wir ebenfalls in dieser Leseprobe kennengelernt haben, eine Rolle spielt. Endlich ein heiterer und humorvoller Roman

???

Waagrecht: 2. Schweizer Volksheld, 5. Fährte, 8. Schmuckgegenstand, 9. aromatisches Getränk, 10. norwegischer Mathematiker, 11. Huftier, 13. inneres Organ, 14. altrömisches Gewand, 16. Schiffszubehör, 18. imperialistischer Militärpakt, 20. griechischer Buchstabe, 21. Hunderasse, 23. Angehöriger einer Volksrepublik, 25. Schlingpflanze, 27. Flüssigkeitsbehälter, 28. Faserpflanze, 29. englisch: unser, 30. alkoholisches Getränk aus Milch, 31. Stadt in Westfalen, 32. Weinernte.



Senkrecht: 1. Schiffswinde, 2. Automarke, 3. Strom zur Nordsee, 4. Stadt in Niedersachsen, 5. Meerespflanze, 6. argentinische Währungseinheit, 7. Name eines Gebirges in Bulgarien, 12. Auslese, 15. Planet, 16. europäischer Vulkan, 17. Wüste in Innerasien, 19. Schmuckspange, 22. eine der Kanarischen Inseln (Atlantischer Ozean), 23. Staat der USA, 24. Erdgeist, 25. Pökel-Flüssigkeit, 62. spanischer Frauennamen.

Gastein, 24. Olein, 25. Kelim, 27. Agnat, 28. Acre, 29. Rose, 30. Altan.

Senkrecht: 1. Napf, 2. Oblate, 3. Gatte, 4. enorm, 5. stark, 7. Abel, 11. Iota, 12. Robe, 14. Rigi, 15. Argo, 16. Esse, 18. Ankara, 19. Geige, 21. Alba, 22. Tiara, 23. Engel, 26. Eton.



Woche vom 20. bis 25. 5. 1963

Essen zu 0,70 DM

- Montag:** Gulasch, Makkaroni, Gurke
- Dienstag:** Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch:** Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln, Apfelmus
- Freitag:** Mischgemüseintopf mit Fleisch
- Sonnabend:** Sülze, Remouladentünke, Röstkartoffeln

Essen zu 1 DM

- Montag:** Wurstragout, Makkaroni, Krautsalat
- Dienstag:** Filetsteak, grüne Bohnen, Salzkartoffeln

Mittwoch: Kohlroulade, Salzkartoffeln, Gurke

Freitag: Knacker, Erbspüree, Sauerkohl

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

Montag: Gedünstete Jagdwurst, Makkaroni, Birnen

Dienstag: Lungenhaschee, Petersilienkartoffeln, Möhrenrohkost

Mittwoch: Gedünstete Bratwurst, Blumenkohl, Kartoffelbrei, Apfelmus

Freitag: Gemüseintopf mit Fleisch

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Auflösung aus Nr. 18

Waagrecht: 1. Norge, 5. Stab, 6. Anna, 8. Plato, 9. Haifa, 10. Trier, 13. Tremolo, 15. Akelei, 17. Garage, 20.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8